

Regionalkonferenz Nord: Erfolgsfaktoren und Hindernisse auf dem Weg zu einer belastbaren Beteiligungskultur

Faire und vernünftige Aushandlungsprozesse unter Beteiligung aller – Beispiel Quartiersmanagement Berlin



Ute Krüger, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin
Thomas Helfen, Quartiersmanagement Flughafenstraße

Regionalkonferenz Nord: Erfolgsfaktoren und Hindernisse auf dem Weg zu einer belastbaren Beteiligungskultur

Quartiersmanagement in Berlin Was ist das?

Wo findet Quartiersmanagement statt?

- In Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf

Grundelemente

- Quartiersbüro vor Ort
- Quartiersteam
- Quartiersrat (Bewohner/innen und Akteure)
- Steuerungsrunde (Senatsverwaltung, Bezirksamt, Quartiersteam)

Grundlage

- Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept

Verfügungsfonds

- Aktionsfonds
- Projektfonds
- Baufonds
- Netzwerkfonds



Regionalkonferenz Nord: Erfolgsfaktoren und Hindernisse auf dem Weg zu einer belastbaren Beteiligungskultur

Soziale Stadt: Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Ziele der Quartiersarbeit

- Stabilisierung und Potenzialentwicklung in den Gebieten

Arbeitsschwerpunkte

- Bildung, Ausbildung, Jugend
- Arbeit und Wirtschaft
- Nachbarschaft
- Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner

Wesentliche Gelingensfaktoren

- Gebietsbezogene Strategie (Konzept)
- Kooperation und Vernetzung
- Beteiligung

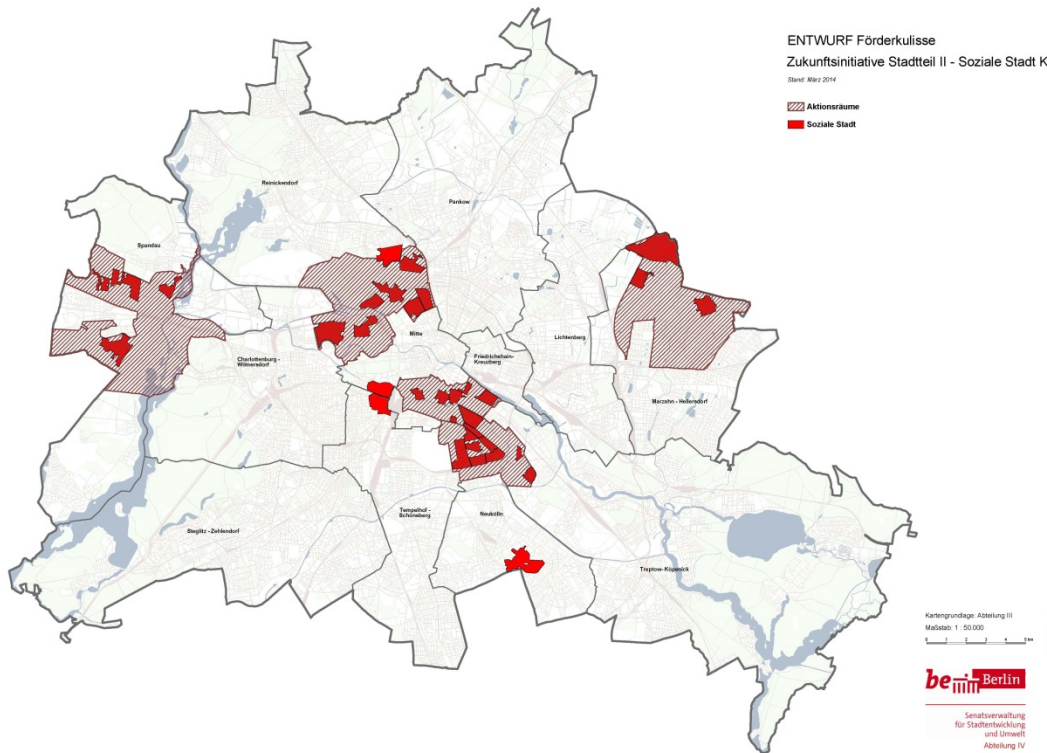


Regionalkonferenz Nord: Erfolgsfaktoren und Hindernisse auf dem Weg zu einer belastbaren Beteiligungskultur

Soziale Stadt: Fördergebiete

ENTWURF Förderkulisse
Zukunftsinitiative Stadtteil II - Soziale Stadt Kulisse
Stand: März 2014

▨ Aktionsräume
■ Soziale Stadt



Insgesamt 34 Quartiersmanagementgebiete mit rund 410.000 Einwohner*innen

- davon 4 Gebiete in der Verstetigungsphase
- Neuaufnahme von 4 Gebieten ab voraussichtlich 2016

Dazu fünf Aktionsräume:

- Wedding/Moabit, Spandau-Mitte, Kreuzberg-Nordost, Neukölln-Nord, Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Regionalkonferenz Nord: Erfolgsfaktoren und Hindernisse auf dem Weg zu einer belastbaren Beteiligungskultur

Beteiligung innerhalb des Quartiersmanagement

Quartiersrat

- Entwicklung des integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzeptes
- Abstimmung über konkrete Projekte
- Beteiligung bei der Auswahl der Träger

Beteiligungskonzept

- Einbeziehung von schwer erreichbaren Milieus in den Quartieren in die Entwicklungsstrategie
quartiersindividuelle Methoden



Regionalkonferenz Nord: Erfolgsfaktoren und Hindernisse auf dem Weg zu einer belastbaren Beteiligungskultur

Ausgangsfrage von SenStadtUm am Anfang des vhw Projektes:

Wer sind die Gruppen, die vom Quartiersmanagement nicht erreicht werden und wie relevant sind diese im Quartier?

Wie können wir Gruppen, die wir nicht erreichen, besser in die Quartiersentwicklung einbinden?

Regionalkonferenz Nord: Erfolgsfaktoren und Hindernisse auf dem Weg zu einer belastbaren Beteiligungskultur

Kernelemente Beteiligungskonzept

- Gebietspezifische Anknüpfungspunkte
- Armutsgefährdete Personengruppen (Kinder und Jugendliche, Migranten, Senioren)
- Maßnahmen- und Zeitplan
- Innovativ-experimentelle Kooperationsansätze



Regionalkonferenz Nord: Erfolgsfaktoren und Hindernisse auf dem Weg zu einer belastbaren Beteiligungskultur

Statistische Angaben:

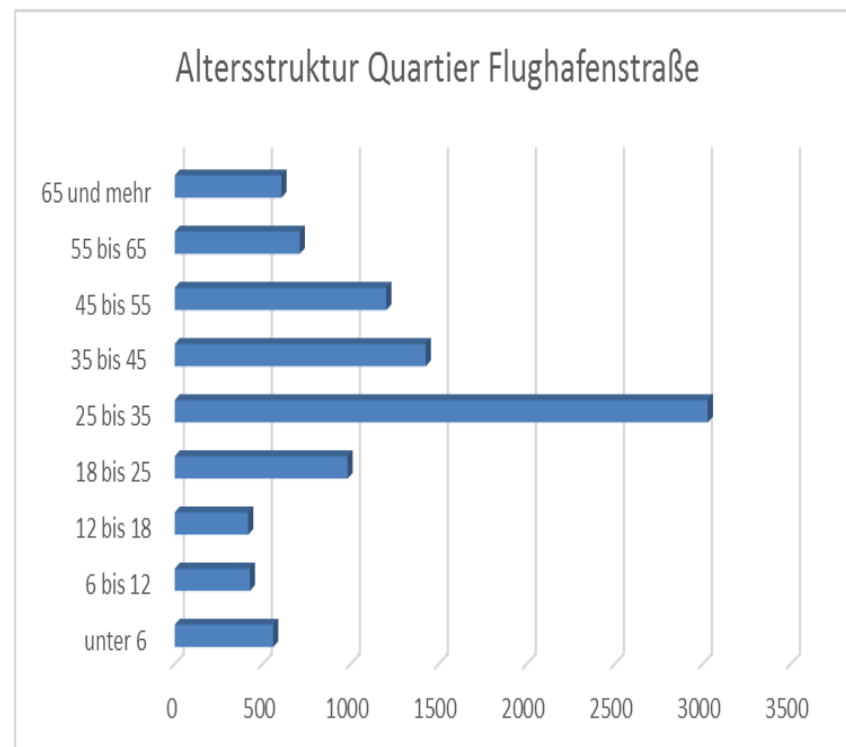
Einwohnerzahl: 9.357 (30.06.2014)

Bevölkerungswachstum: 14,8% (2006-2014)

Migrantenanteil: 57,4% (30.06.2014)

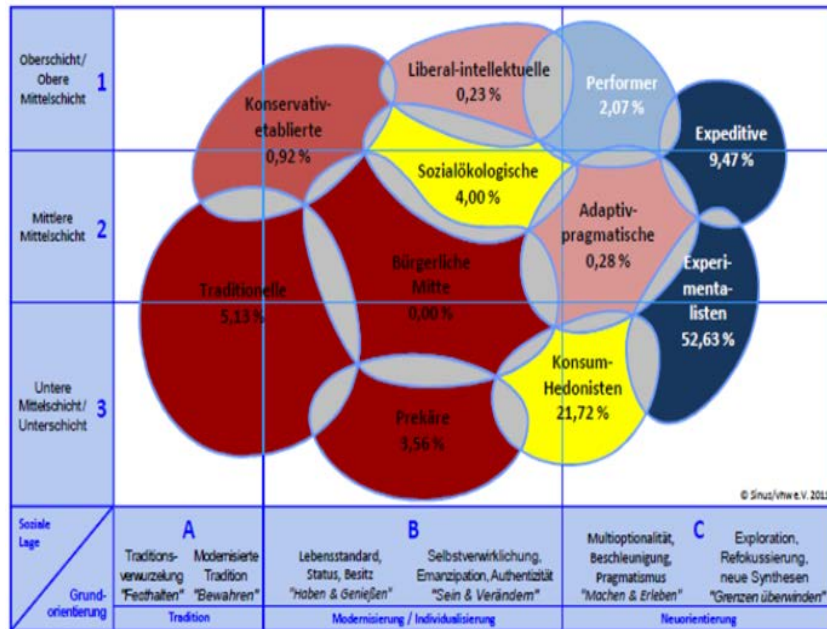
Kinderarmut: 66,8 % (31.12.2012)

Transferquote: 31,0% (31.12.2013)

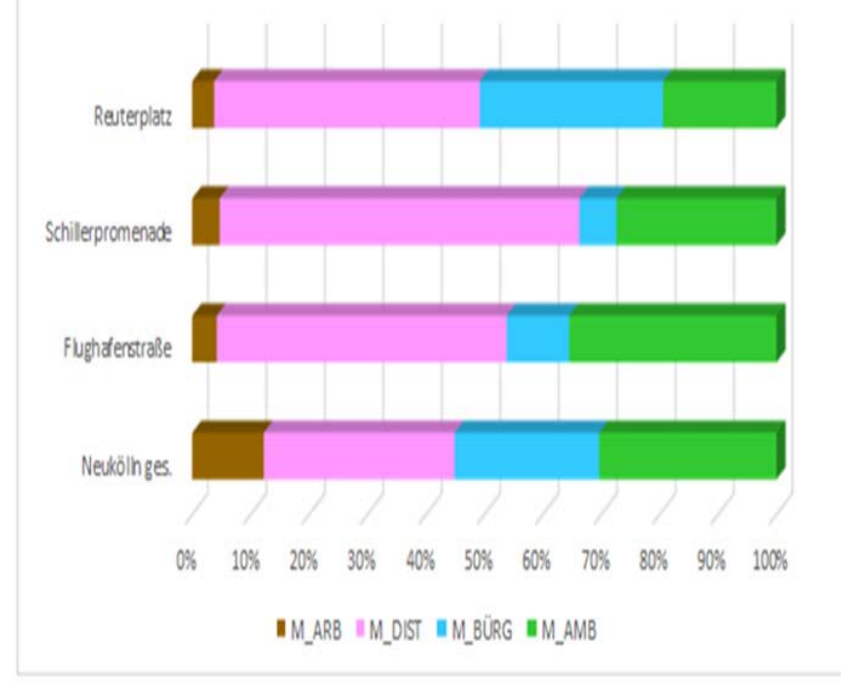


Regionalkonferenz Nord: Erfolgsfaktoren und Hindernisse auf dem Weg zu einer belastbaren Beteiligungskultur

Die Milieus im QM Gebiet Flughafenstraße im Vergleich zu Neukölln gesamt



Migrantenmilieus nach Quartieren in Neukölln



Regionalkonferenz Nord: Erfolgsfaktoren und Hindernisse auf dem Weg zu einer belastbaren Beteiligungskultur



19. Mai 2015 | 18 - 21 Uhr

Mensa der Albert-Schweitzer-Schule | Karl Marx Straße 14 | 12043 Berlin

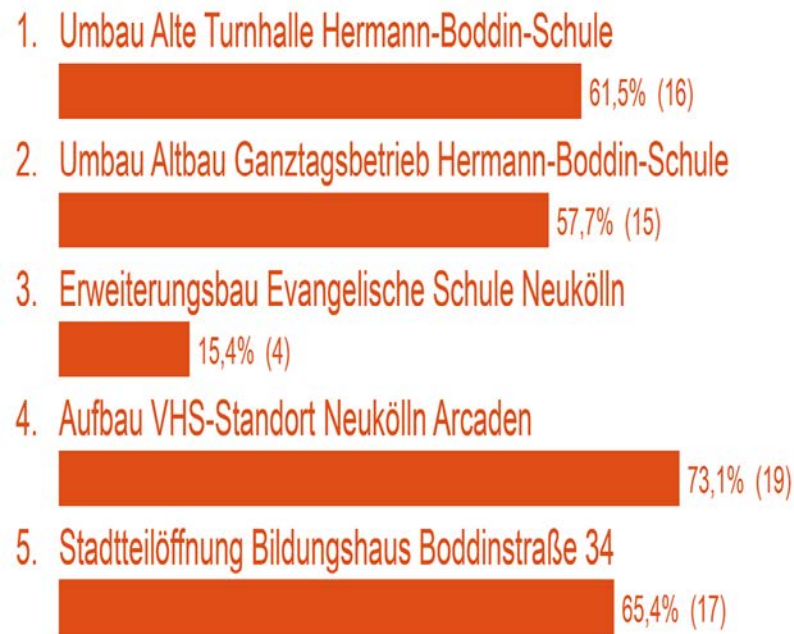


Regionalkonferenz Nord: Erfolgsfaktoren und Hindernisse auf dem Weg zu einer belastbaren Beteiligungskultur

Welche Investitionsbedarfe sehen Sie im Bereich der Infrastruktur für Jugend und Familie?



Welche Investitionsbedarfe sehen Sie im Bereich der Infrastruktur für Schule und Berufswesen?



Regionalkonferenz Nord: Erfolgsfaktoren und Hindernisse auf dem Weg zu einer belastbaren Beteiligungskultur

Ergebnisse

- Vervielfachung der Anzahl der aktiv an der Fortschreibung des IHEK beteiligten Bewohner/-innen
- Motivationsschub für „alte“ und „zukünftige“ Quartiersratsmitglieder
- Corporate Design für die Quartiersratseinladungen
- Erprobung neuer Techniken (Online-Umfrage, Voting-Tool)
- Stadtteilmütter und Jugendclub als wirkungsvolle Zugänge zu migrantisch geprägten Milieus
- Weiterentwicklung der Beteiligungsansätze zum Ausbau der Bildungslandschaft